

## BBG/FWG wollen Familien in Buxtehude halten



BUXTEHUDE. Bei der Buxtehuder Bürgergemeinschaft (BBG) und der Freien Wählergemeinschaft (FWG) steht in der neuen Wahlperiode weiter die Abschaffung der „unsozialen Straßenausbaubeitragsatzung“ ganz oben auf der Agenda.

Jeder nutze die Straßen und Wege, deshalb sei der Straßenausbau eine Gemeinschaftsaufgabe. Das hat die BBG/FWG-Gruppe bei der Vorstellung ihres Wahlprogramms unterstrichen. Spitzenkandidat Wilfried Peper und Bodo Klages sind sich einig, dass der Straßenbau in Buxtehude aus dem Haushalt finanziert werden könne. Sie verweisen auf Neu Wulmstorf, Tostedt und Winsen und Hamburg. Eine Steuererhöhung oder die jüngst von der SPD ins Gespräch gebrachte Umlage durch wiederkehrende Beiträge lehnen BBG und FWG ab; sie treten gemeinsam an. Bei der Wahl 2011 war das Bündnis mit 7,6 Prozent und drei Mandaten zur viertstärksten Kraft geworden.

Die „Bürgerbewegung für eine parteiunabhängige Sachpolitik“ will sich im neuen Rat dafür einsetzen, dass neue Baugebiete nur auf städtischen Flächen entstehen dürfen – auch, um Bodenspekulationen unterbinden und günstigere Baugrundstücke für Familien anbieten zu können; viele Buxtehuder müssten heute ins Umland ausweichen, um sich den Traum von einer eigenen Immobilie erfüllen zu können.

Des Weiteren will die BBG/FWG einen Mietspiegel durchsetzen, auch bezahlbaren Mitwohnungsraum müsse es in der Stadt geben. Wohnbebauung auf dem Schützenplatz an der Este sei mit der BBG/FWG nicht zu machen, der Wohnmobilstellplatz müsse innenstadtnah erhalten bleiben, um den Tourismus zu stärken. Und auch für Veranstaltungen, vom Zirkus über Messen und Open-Air-Konzerte, müsse es weiter eine zentrale Fläche geben.

Die Bürgerbewegung will sich außerdem für einen Ausbau der Ganztagsangebote an den Buxtehuder Schulen einsetzen – für die BBG/FWG gehört dazu auch ein gesundes, schmackhaftes Mittagessen in der Mensa. Diese sollten an den Schulzentren erweitert werden. Auch bei den Kitas müsse das Angebot ausgebaut, die Betreuungszeiten den flexibleren Arbeitszeiten vieler Väter und Mütter angepasst werden. Des Weiteren sollte die Stadt die Erzieherinnen frühzeitig an sich binden – durch Finanzierung der vierjährigen Ausbildung.

In der Stadt wollen Peter & Co. den Verkehrsfluss verbessern, durch den Bau weiterer Kreisel und einer weiteren Optimierung der Ampelsteuerungen – etwa an der Spange. Vom Ausbau der Rübker Straße zu einem A 26Zubringer halten sie nichts, sie favorisieren weiter die Umgehung. Die BBG/FWG setzt weiter auf einen schnellen Hochwasserschutz durch Mini-Deiche – verbunden mit Rückhaltung in den Nebenflüssen der Este.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bahnhof: Die Unterführung müsse unter der Stader Straße bis zur Hauptstraße in Altkloster verlängert werden – für mehr Sicherheit für Radler und Fußgänger. Und auch eine WC-Anlage und ein Parkhaus am Bahnhof Süd stehen im Programm.